

Was ist Attac ?

**„Association pour une Taxation des
Transactions Financières pour l'Aide aux Citoyens“**

Gründung 1998 in Frankreich nach Aufruf von Ignacio Ramonet in “Le Monde Diplomatique“: „Die Märkte entschärfen!“ als Antwort auf die Asienkrise 1997.

Kritik an neoliberaler Globalisierung, unfaiрем Welthandel und Vorherrschaft der G7/G8-Staaten in WTO, IWF und Weltbank

Internationale Bewegung/Netzwerk von Einzelpersonen, Nichtregierungs-Organisationen und Regionalgruppen

Protestdemonstrationen (zu G8-Gipfeln): 1999 Seattle, 2001 Genua, Protest gegen Bolkestein-EU-Richtlinie Strasburg 2005, Heiligendamm 2007, Kopenhagen 2009, Blockupy-Demos in Frankfurt 2011/2012/2013

Aktuelle Kampagne: Europäische Bürgerinitiative gegen die Handelsabkommen TTIP (mit NAFTA), CETA (mit Kanada) und TISA (Dienstleistungsabkommen).

Wirtschaft boomt Gesellschaft kaputt

Täuschung und Realität der Globalisierung

**Vortrag von Hans-Georg Heinscher
(Attac Wiesbaden)**

Stand: November 2016

**Grundgesetz, Art. 14, Abs. 2:
„Eigentum verpflichtet. Sein Gebrauch soll zugleich
dem Wohle der Allgemeinheit dienen.“**

Globalisierung als Versprechen

Globalisierung soll folgende Vorteile bringen:

- Freihandel von Waren und Dienstleistungen
- Wegfall von Zollschränken und Hemmnissen
- Billigere Produkte – mehr „Wohlstand“
- Entwicklungschancen für Länder der Peripherie

Ein Globales Spielfeld

Globalisierung führt zu:

Weltweitem Wettbewerb / Konkurrenz

- um billige(re) Arbeit / niedrigere Sozialstandards
- um verbliebene Ressourcen
- um geringere Energiekosten
- um niedrige(re) Umweltstandards

Gewinner / Verlierer

Gewinner sind 10%:

- Weltkonzerne („global player“ - Global 500)
- Anteilseigner, Großanleger, Spekulanten
- Manager, Topjuristen, Topbanker, Börsenprofis

Verlierer sind 90%:

- Arbeiter / Angestellte weltweit
- Kleinanleger / Sparer
- Kleine bis mittelständische Unternehmen
- die Natur / Umwelt / das Klima

Quellen des Reichtums*

**Neue Technologien („Industrie 4.0“) und weltweite Produktion
(steigende Produktivität; sinkende Transferkosten)**

**Rückgang der Investitionsquoten (sinkende Anlagekosten)
(nur noch 1/3 der Gewinne für Sachanlagen verwendet)**

**Sinkende Lohnkosten, abnehmende Beschäftigung:
Anteil Löhne am BIP seit 1980: von 70% auf 60% gefallen**

Explodierende Gewinne / Dividenden-Ausschüttung

**Anlage der Überschüsse an den Börsen:
Geldschwemme bei den Reichen**

**Anzahl der Geld-Millionäre (ohne Immobilien):
Deutschland 1997: 810 000 2013: 1,1 Millionen**

Folge: „Vermögenspreisinflation“; spekulative Blasen

=> Ursache der Blasen ist der Reichtum der Wenigen

* Conrad Schuhler/Fred Schmid: Von Cash zum Crash – wann kommt der große Knall? Isw-wirtschaftsinfo 40, 2007

Wie die Profiteure gewinnen

Weltkonzerne:

- Produktion in Niedriglohnländern (z.B. Apple in China)
- Verkauf in hochpreisigen Märkten (EU/USA)
- Bilanzverschiebungen, um Steuern zu sparen

Anteilseigner/Anleger/Spekulanten:

- Vermögenszunahme durch profitable Anlagen
Steuersenkungen, Steuervermeidung / -hinterziehung ...

50 deutsche Aktionäre kassieren 2014 4,7 Mrd.€ Dividenden, 500Mio mehr als 2013*
Vermögenszuwachs der 500 reichsten Deutschen in 2013 um 18,8% auf 400 Mrd.€.**

Manager, Börsenprofis, Topbanker/-juristen:

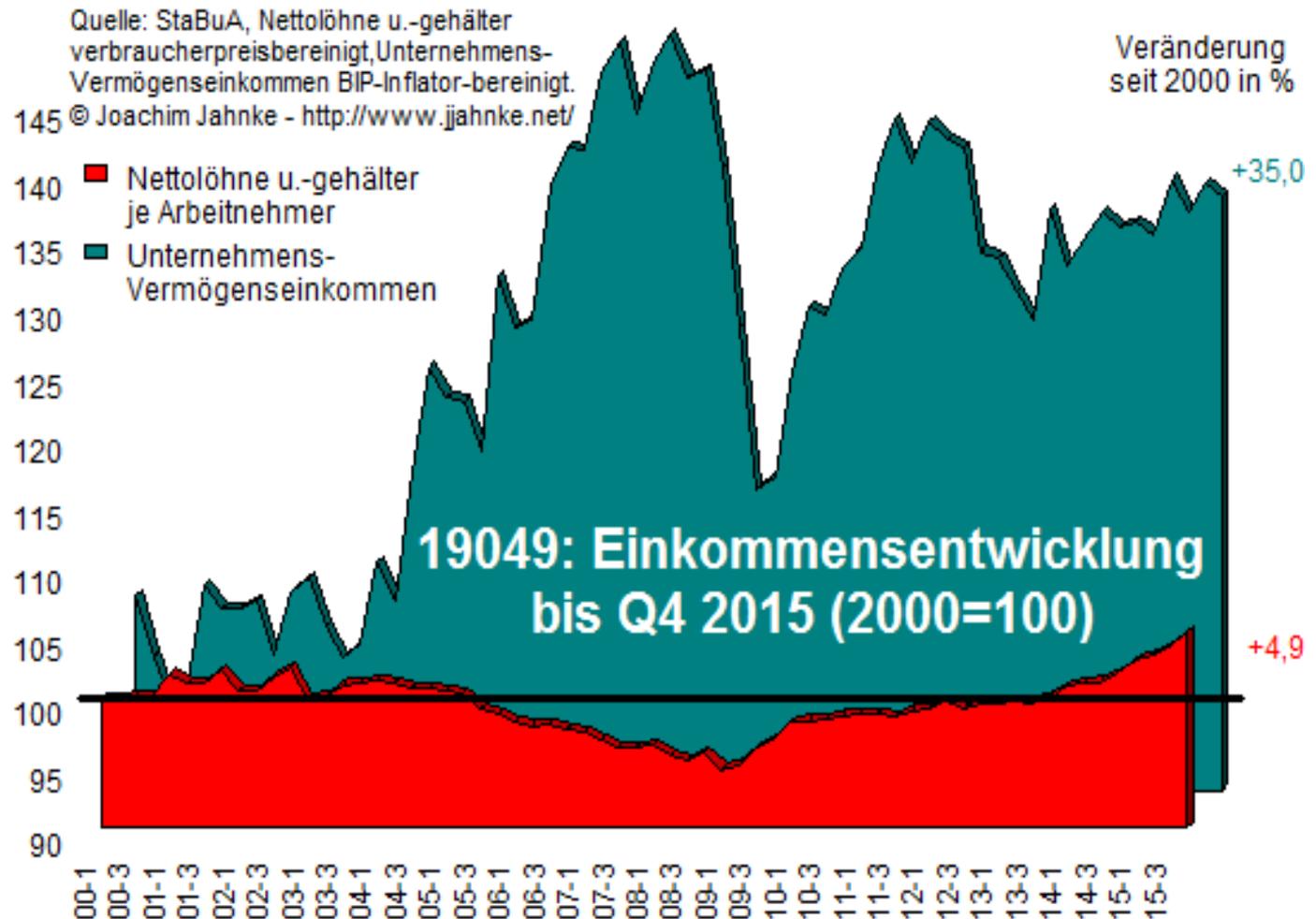
- Aushandeln von Topgehältern, Boni und Aktienpaketen
(Verhältnis Managergehälter zu Normallohn: 1970 20:1, 2013 bis über 350:1)
- Ausnutzen von Börsendeals durch Spekulanten

* Wirtschaftswoche Online vom 10.08.2014

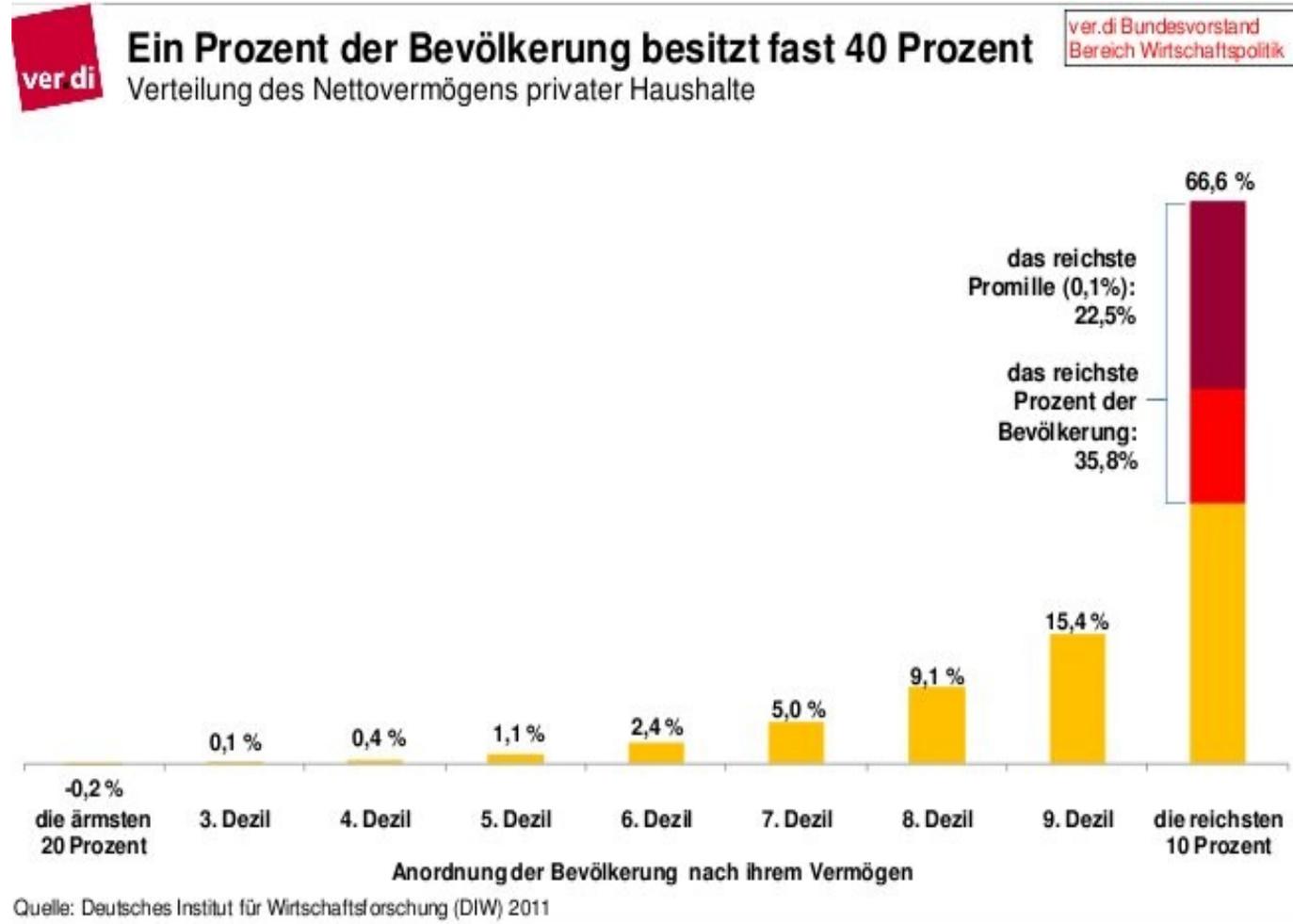
** Manager Magazin Online 08.10.2014

Wärst Du nicht reich – wär' ich nicht arm

Einkommensentwicklung 2000 bis 2015



Wo der Reichtum landet



Die Darstellung berücksichtigt vermutlich nicht die Vermögen von Haushalten, die mehr als 18 000€ monatlich zur Verfügung haben.

Blasenbildung

Was machen die Reichen mit „ihrem“ Geld?

- Unternehmensbeteiligungen
Die reichsten 10 % der Bevölkerung besitzen 92 % des Betriebsvermögens*
- Aktien als Spekulationsanlage
Den reichsten 10% gehören 75 % des gesamten deutschen Aktienvermögens*
- Immobilienkauf, Wald-, Bodenkauf (Krisensymptom)
Die reichsten 5 % besitzen die Hälfte des privaten Immobilienvermögens während 55% aller Haushalte keine Immobilien besitzen.*
- Anteile an Hedgefonds und anderen Fonds
Hohe Renditen durch aggressive Übernahmestrategien
- Luxuskonsum

Wo fehlt das Geld:

- in den Geldbeuteln der Arbeitenden und Rentner
- beim Staat zur Finanzierung von Infrastruktur

* Alle Zahlen aus: Jens Berger: Wem gehört Deutschland? Westend Verlag 2014

Wie die Mehrheit verliert

Arbeiter / Angestellte:

- Mindestlohn nicht vorhanden/reicht nicht zum Leben
- Unbezahlte Arbeit, Arbeitstag verlängert, Arbeitsshetze
- Verbot/Verfolgung/Zurückdrängen von Gewerkschaften

Kleinanleger / Sparer:

- Übervorteilung durch Versicherungen/Banken
- geringe bis keine Zinsen unterhalb der Inflationsrate

Klein-/Mittelständische Unternehmen/Selbständige:

- Preisdruck der Auftraggeber, Selbstausbeutung bis hin zu Pleiten

Natur/Umwelt/Klima:

- beschleunigter Raubbau, Umweltschäden, Klimakatastrophen



Beispiel Zalando

Zalando.de ist ein Online-Versandhändler für Schuhe und Mode. Gründung 2008 mit Investorenkapital durch die **Samwer-Brüder**
Geschäftsmodell der Samwer-Brüder: Start-up-Schmiede **Rocket Internet** gründet viele Firmen mit fremdem Geld und billigen Arbeitskräften.

Zalando erhielt staatliche **Subventionen**:

3,3 Mio € Wirtschaftsförderung strukturschwacher Regionen;

22,5 Mio € Zuschuss für Ansiedlung in Erfurt (so viel wie die Investition?)

CDU-Slogan: „Sozial ist, was Arbeit schafft“ ?

Zalando zahlte den 1400 Lagerarbeitern im Schichtbetrieb 7,01 € pro Stunde, bietet nur befristete, nicht tarifgebundene Arbeitsverträge, die BA vermittelt laufend Arbeitslose in „Schnupperwochen“, die fehlenden sanitären Anlagen (ein! Dixi-Klo) und die miserablen Arbeitsbedingungen (keine Sitzgelegenheit) wurden in den Medien mehrfach aufgedeckt.

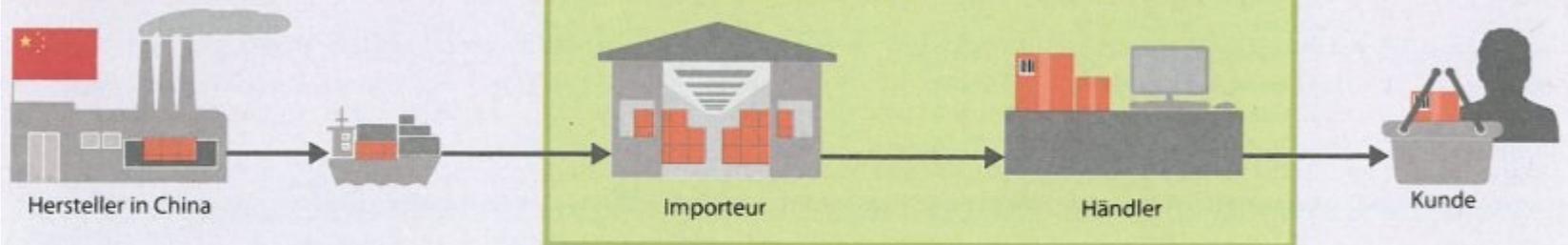
Zalando: Umsatz 2013: 1,7 Mrd.€ bei -120 Mio. Verlust; 2014 erstmals Gewinn;
2015: 3,6% Umsatzrendite; Börsengang 1,6 Mrd.€
geschätztes Vermögen der Brüder Samwer (2014): 3,5 Milliarden €

Beispiel Amazon

Unfairer Wettbewerb im Online-Handel

Immer mehr chinesische Händler lagern ihre Produkte in den Logistikzentren von Amazon ein. Dadurch können sie genauso schnell liefern wie deutsche Händler – müssen aber bei Steuerhinterziehung, unsicheren Produkten oder Umweltvergehen keine Bußgelder fürchten.

Klassischer Online-Handel: Importeure und Händler mit Sitz in Deutschland werden von den Behörden überwacht und müssen bei Verstößen Bußgelder zahlen.



Fulfillment by Amazon (FBA): Händler aus Nicht-EU-Staaten wie China können von deutschen Behörden nicht belangt werden. Auch Amazon ist fein raus: Fulfillment Center unterliegen nicht der Marktüberwachung.



Aus Ct 20 / 2015 „Maximaler Profit, minimales Risiko – Amazons unfaires China-Business“

Billiglöhne und die Folgen

Niedriglohnsektor in Deutschland:

- 8,1 Mio. Arbeitnehmer betroffen, die (2011) für 6,40 € im Durchschnitt arbeiten müssen.
Stress durch hohe Arbeitsbelastung, lange Anfahrtswege zur Arbeit

im **Logistikgewerbe** (bis 300 000 AN) lange Arbeitstage (z.B. 5 bis 19 Uhr) von Paketauslieferern.

Zunahme prekärer Arbeitsverhältnisse:

- **Zeitarbeit:** 46 Prozent der Neueinstellungen sind befristet (ohne Auszubildende).
ca. 2,7 Millionen befristet Beschäftigte (eine Million mehr als Mitte der neunziger Jahre).
- **Prekär Selbständige:** rund 4,1 Millionen. Anstieg seit 1994: knapp 900.000.
- **Teilzeitbeschäftigung:** 8,7 Millionen (Zunahme 4,35 Mio in den letzten 15 Jahren)
- **Ausschließlich geringfügig Beschäftigte** (bis 450 Euro): 4,8 Millionen
Seit 1999 Zunahme um mehr als 1,1 Millionen.
- **Leiharbeit** hat sich seit 1994 mehr als verfünffacht. 1994 rund 100.000 Leiharbeiter,
2008 knapp 800.000, mittlerweile nähern wir uns der Million.

Nur noch 60 Prozent sind Normalarbeitsverhältnisse!

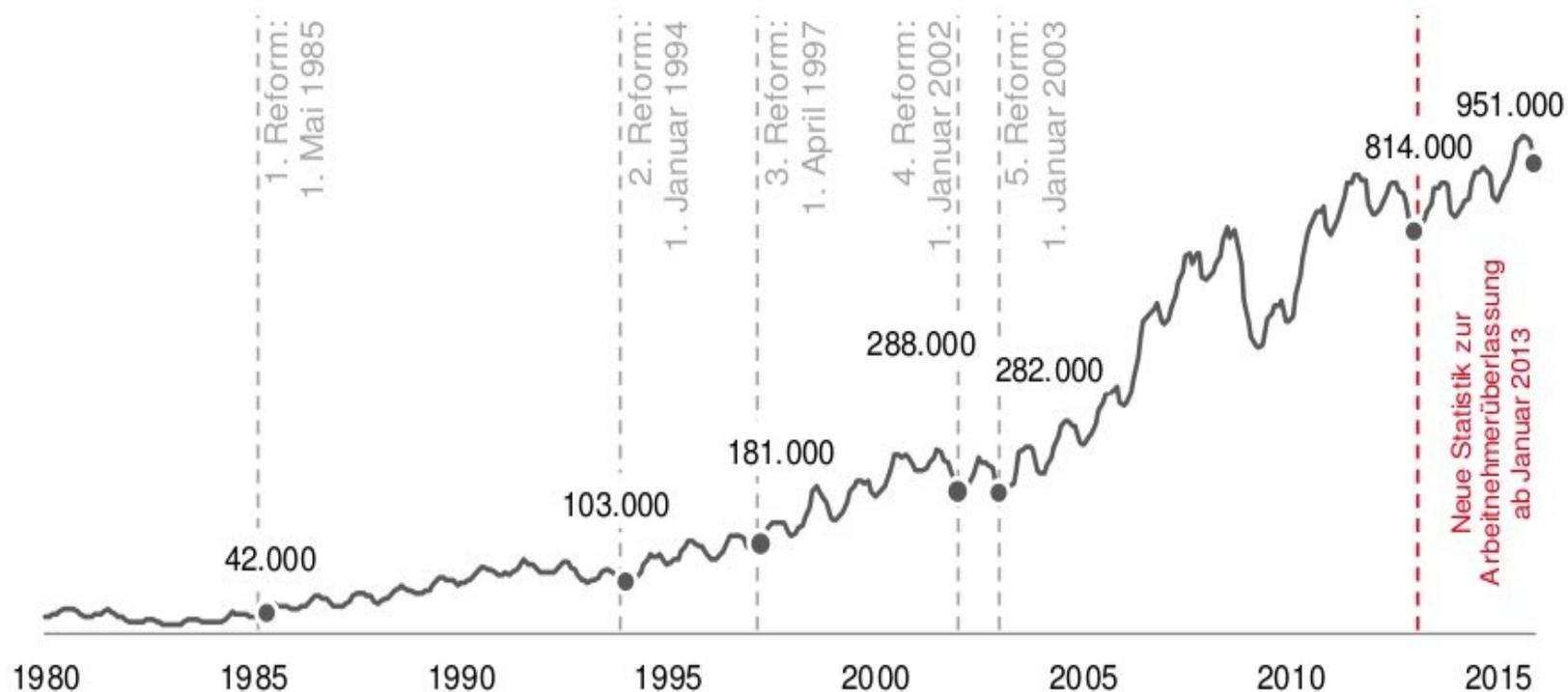
Quellen: <http://www.iab.de/1406/view.aspx> 03.03.2011/Handelsblatt online 21.04.2015

Billiglöhne: Leiharbeit

Es gibt derzeit nahezu eine Million Leiharbeiter in Deutschland. Sie verdienen im Schnitt 43 Prozent weniger als ihre festangestellten Kolleginnen und Kollegen.

Entwicklung der Anzahl von Leiharbeiterinnen und Leiharbeitern

Bestand; Reformen der Arbeitnehmerüberlassung



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Beispiel Porsche und BMW

„Der große Streit um Leiharbeit und Werkverträge“
(Artikel in der Wirtschaftswoche vom 2. März 2016)

Stand November 2015:

In den Leipziger Werken von BMW und Porsche sind mehr als 20 Prozent **Werkverträge**, über 30 Prozent **Leiharbeit**, ein ausgeprägter Niedriglohnsektor und ein hoher Anteil befristeter Arbeit.



Nicht einmal die Hälfte der 18 500 Menschen, die in Leipzig Autos für BMW und Porsche bauen – 8300 Beschäftigte –, gehören zu den Stammebelegschaften.

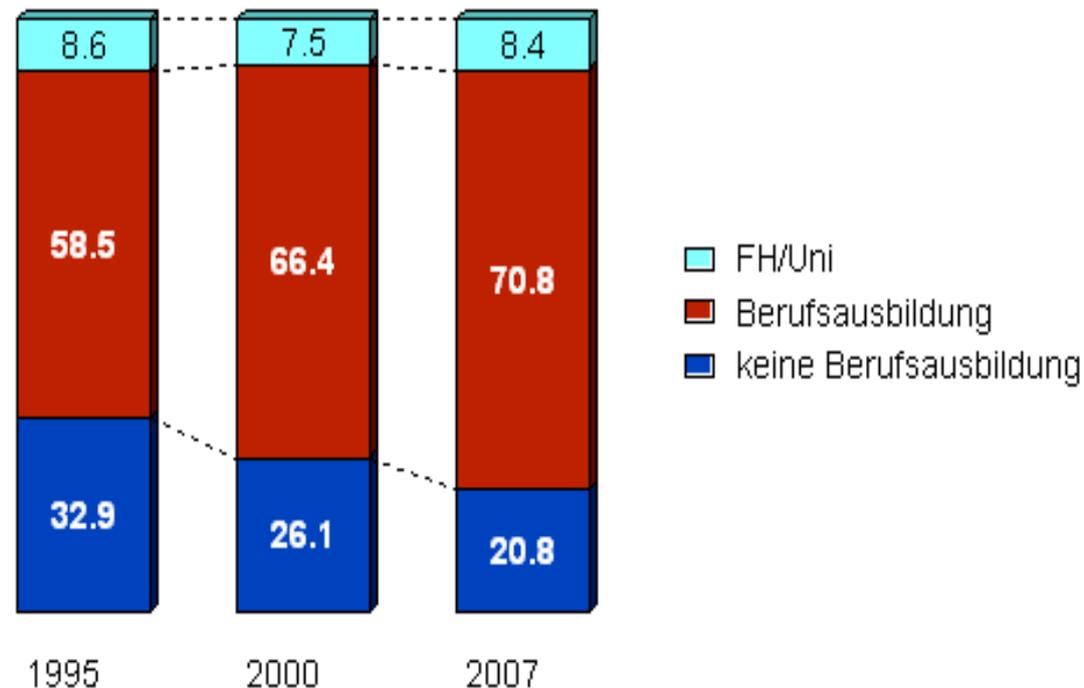
Die CSU verhindert einen Gesetzentwurf gegen den Mißbrauch.

<http://www.wiwo.de/unternehmen/auto/arbeitsmarkt-der-grosse-streit-um-leiharbeit-und-werkvertraege/13013458-all.html>

Niedriglohn trotz Qualifikation

Die Entwertung und Dequalifizierung der Arbeit nimmt zu.

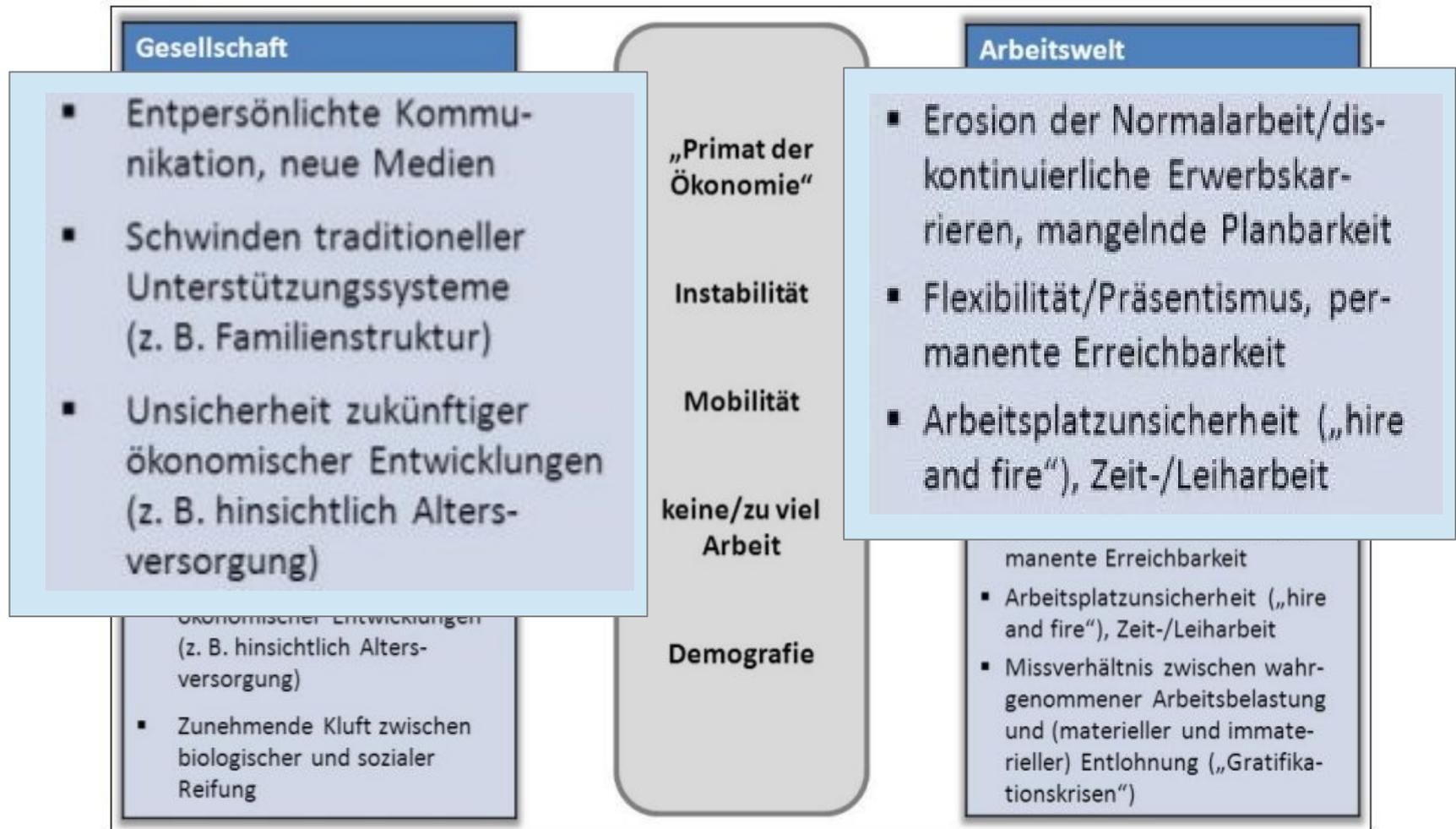
14058: Anteil am Niedriglohnsektor nach Qualifikation



Quelle: Institut Arbeit und Qualifikation 2009-05, differenzierte Niedriglohnschwellen für Ost- und Westdeutschland, Lesehilfe: Von den Niedriglöhnern haben 70,8 % eine Berufsausbildung . © Jahnke - <http://www.jahnke.net>

Arbeitswelt: psychosoziale Belastungen*

Zunahme psychosozialer Belastungen moderner Arbeitswelt und Gesellschaften (Jacobi 2009:20 modifiziert nach Weber 2007)



* Hans-Boeckler-Stiftung Mai 2012: Julia Kramer, Thomas Langhoff: Die Arbeits- und Lebensbedingungen der jungen Generation

Zukunft der Arbeit ?



Opfer der Automatisierung:

In USA werden 47% aller Jobs in Zukunft wegfallen.

(Studie „The Future of Employment“ Oxford Martin School 2013)

Durch Automatisierung werden in naher Zukunft viele gering bis mittel qualifizierte Jobs wegfallen, später auch höher qualifizierte.

- **erste Entlassungs-Welle (47 % aller Jobs):**

- Büro- und Verwaltungsangestellte
- Verkäufer / Handelskaufleute
- Dienstleistungsbereich
- Arbeiter im Logistik- und Transportbereich und in der Produktion

Nach einer längeren Ruhephase folgt eine

- **zweite Entlassungs-Welle (33 % der Jobs):**

- Tätigkeiten im Bildungswesen,
- im Gesundheitsbereich,
- im Management; Bankenbereich
- auch in den Bereichen Computer, Ingenieure und Wissenschaftler

Quelle: R.Gröthker, Opfer der Automatisierung, telepolis 07.11.2013

Zukunft der Arbeit: Europa

ILO warnt vor "Armut und sozialer Ausgrenzung" in Europa*

Die Internationale Arbeitsorganisation (ILO) hat vor dem weiteren Abbau staatlicher Sozialleistungen in Ländern der Europäischen Union (EU) gewarnt:

"Zusammen mit anhaltender Arbeitslosigkeit, niedrigen Löhnen und hohen Steuern haben diese Maßnahmen zu mehr Armut und sozialer Ausgrenzung geführt".

In der EU von Sozialabbau betroffen: 123 Millionen Menschen
(24 Prozent der Bevölkerung).

Die Kosten der Bewältigung der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise hätten viele Staaten "an die Bevölkerungen weitergegeben, die seit mehr als fünf Jahren weniger Arbeitsplätze und niedrigere Einkommen verkraften müssen". Die Krise sei damit jedoch nur weiter verlängert worden, meinen die ILO-Experten:

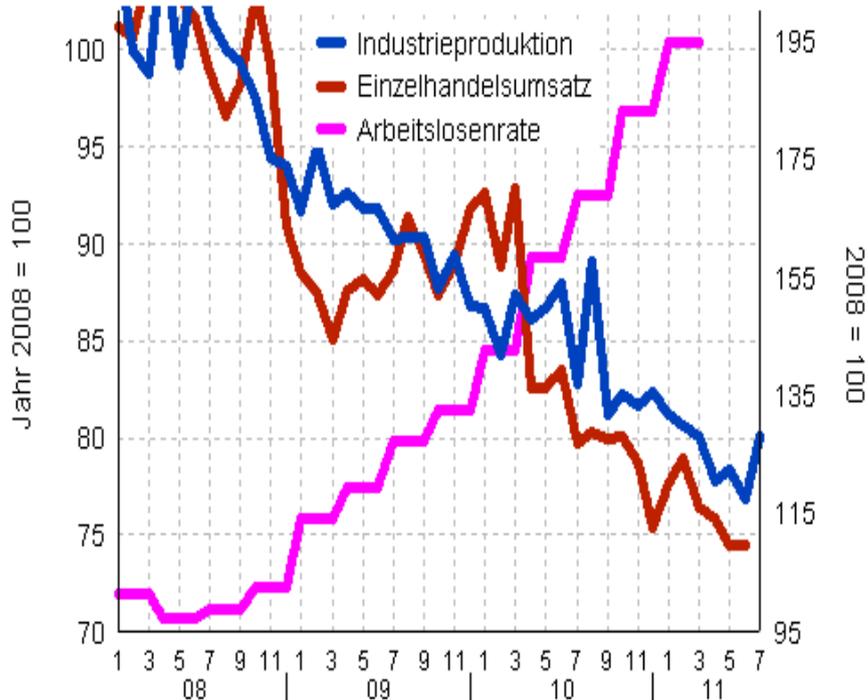
"Niedrige Haushaltseinkommen haben geringeren inländischen Konsum und weniger Nachfrage zur Folge, was die wirtschaftliche Erholung verlangsamt."

Arbeitslosigkeit in Europa: 26,3 Millionen Europäer sind arbeitslos, gut zehn Millionen mehr als kurz vor Ausbruch der Krise 2008. Jeder Vierte Jugendliche hat keine Arbeit, in Griechenland und Spanien sogar mehr als jeder Zweite.

* International Labor Organization: World Social Protection Report 2014/2015

Griechenland: Staat gegen Gesellschaft

16416: Veränderung griechischer Wirtschaftsdaten



Quelle: Eurostat. © Jahnke - <http://www.jahnke.net>

Erzwungene Teilprivatisierung der 14 profitabelsten griechischen Flughäfen: Fraport kassiert, Griechenland haftet und trägt die Risiken.

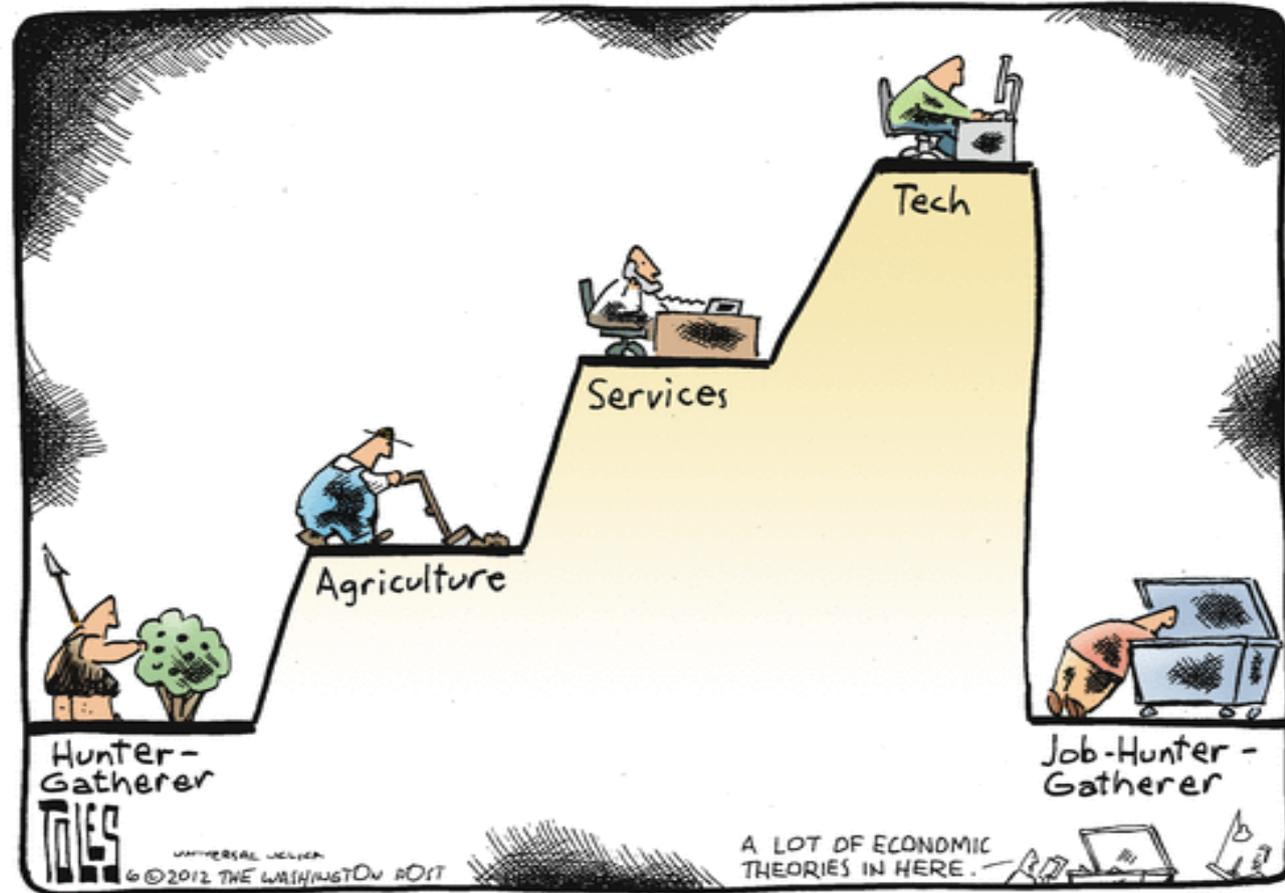
Die sog. **Rettungspakete** der Troika aus IWF, EZB und EU für Griechenland haben bewirkt:

- 77% der Hilfgelder flossen in den Finanzsektor, darunter 49% direkt an Gläubiger
- Wirtschaftsschrumpfung: BIP 2008 356, 2015 195 Mrd€
- Staatsverschuldung trotz „Rettung“ 178% vom BIP

Folgen der Zwangsdiet::

- Arbeitslosigkeit Erwachsene 25%, Jugendliche 50%
- Tariflöhne per Gesetz „gekündigt“
- Gehälter um 30-40% gesunken
- Krankenkassen: 40% aller Griechen sind nicht mehr krankenversichert
- Medikamente fehlen in Gesundheitseinrichtungen
- Schließung aller Polikliniken und vieler Kliniken im Land, Entlassung aller Beschäftigten
- Obdachlosigkeit hat stark zugenommen
- stark gestiegene Todesfallrate und Selbstmordrate

Arbeit ohne Zukunft



Joseph Stiglitz: „Die Beschäftigung in der Produktion nimmt weltweit ab, weil die industrielle Produktivität erheblich schneller steigt als die Nachfrage.“

Die Ängste des Blackrock-Chefs

Blackrock-Chef Larry Fink: Die Ängste eines Fondsmanagers

Meldung von Reuters 30.05.2014:

Der Blackrock-Chef Larry Fink prophezeite auf einer Podiumsdiskussion mit Deutsche-Bank-Chef Anshu Jain in New York **soziale Unruhen** in Schwellenländern.

Die größten Unwägbarkeiten sind seiner Ansicht nach die Konsequenzen des technologischen Fortschritts auf die **Arbeitsmärkte** in Schwellenländern. Der Bedarf an Arbeitskräften werde sich weiter mindern, was schließlich zu sozialen Unruhen führen könnte. Der genaue Zeitpunkt sei dabei nicht vorhersehbar.

Zitate des US-amerikanischen Großinvestors und Multi-Milliardärs Warren Buffett:

„Wenn in Amerika ein Klassenkampf tobt, ist meine Klasse dabei, ihn zu gewinnen.“ (Warren Buffet 2003)

„Meine Freunde und ich sind lange genug von einem Milliardär-freundlichen Kongress verhätschelt worden.“ (Warren Buffet 2011)

Die Rolle der Staaten

Die Staaten als Türöffner für globale Unternehmen:

- Subventionen bei der Ansiedlung von Firmen
- kostenlose Bereitstellung der Infrastruktur
- Steuersenkungen/Steuerverzicht
- Senkung von Mindeststandards
- Vorteile für die „eigenen“ global player einräumen
- Aushandeln von unfairen Handelsverträgen mit anderen Staaten

Woran merkt man die enge Beziehung Staat-Großkonzerne?

- „Drehtür“ zwischen Politikern und Unternehmen (Schröder/Koch)
- Aushandeln von Verträgen zu Lasten des Staates (toll collect)
- Privatisierung öffentlichen Eigentums (PPP u.a.)
- Einführung von Schuldenbremsen, die es dem Staat verbieten, Großprojekte selbst zu finanzieren.

Demokratie – War da was?

Eine Demokratie haben wir schon lange nicht mehr: Abschied von einer Illusion

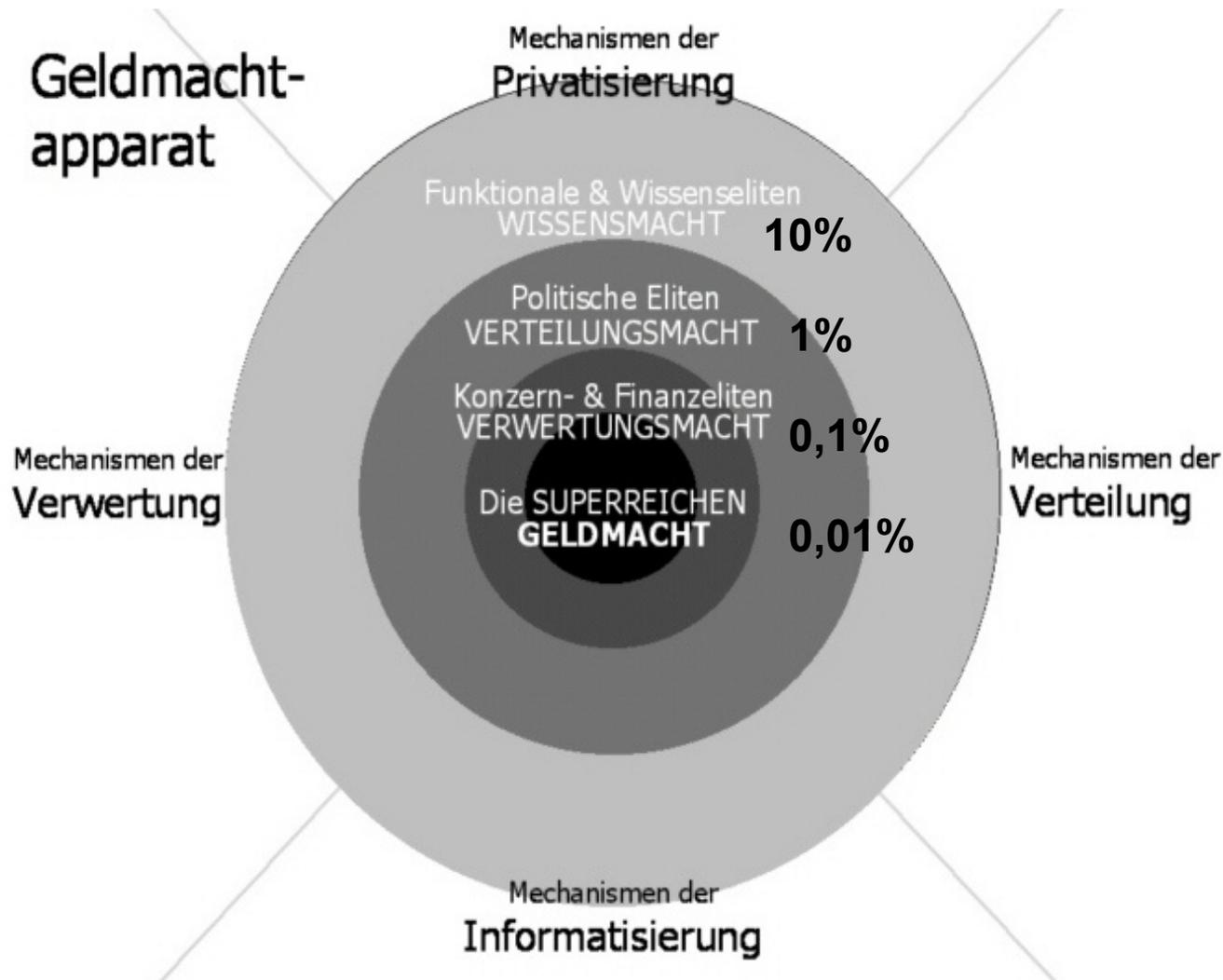
Buch und Artikelserie (telepolis) von Wolfgang J. Koschnick

Die Demokratie ist nur noch repräsentative Fassade:

- Die Volksvertreter vertreten nicht das Volk sondern ihre Partei
- Sie ordnen sich einer Geld-Macht-Elite unter
- Lobbyisten schmieren Abgeordnete und verfassen Gesetze
- Die Interessenverbände haben sich den Staat unterworfen
- Zunehmende Staatsschulden sind Folge dieser Übernahme
- lokale Klüngel: Amigos beherrschen das (lokale) Baugeschäft
- die (kommunalen) Finanzen wurden in den Ruin getrieben

Das System der politischen Willensbildung in den entwickelten parlamentarisch-repräsentativen Demokratien steht in Frage.

Der neue Souverän



Einflussreiche Think-Tanks:

WEF – Weltwirtschaftsforum
Jahrestreffen in Davos
1000 Mitgliedsunternehmen

Bilderberg-Club Konferenzen
zwischen Wirtschaft, Militär,
Politik und Medien aus EU
und USA

ERT - European Round Table
of Industrialists in Brüssel
(50 Wirtschaftsführer)

US Chamber of Commerce/
AmCham Germany
weltgrößte Handelskammer
3 Millionen Unternehmen

IIF Institute of International
Finance: 450 Finanzinstitute
in 70 Ländern; Lobbying gegen
„Überregulierung“

Quelle: H.J. Krysmanski, Hirten & Wölfe. Wie Geld- und Machteliten sich die Welt aneignen
3. erweiterte Auflage, Münster 2011 (Power Structure Research)

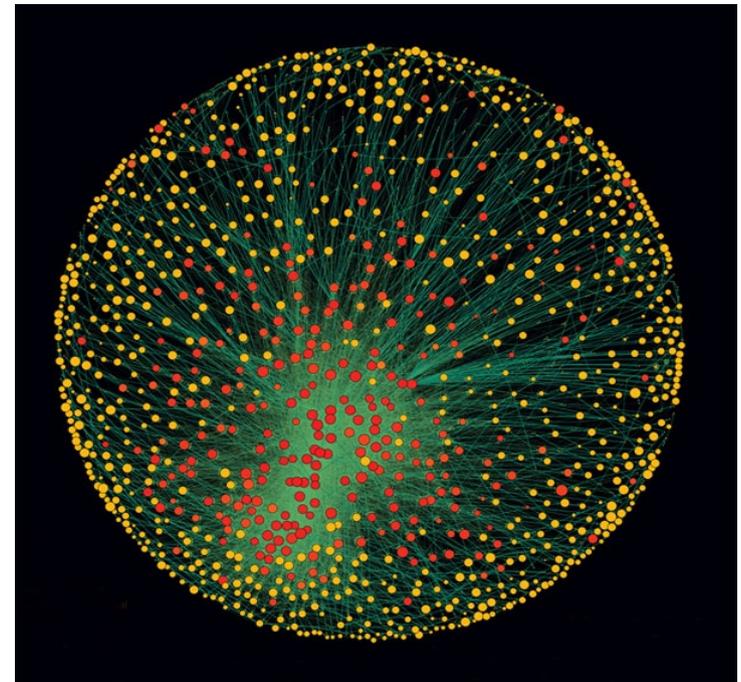
Global Player oder Meudalismus

Meudalismus = moderner Feudalismus (Harald Wozniewski 2003,
<http://www.meudalismus.dr-wo.de/>)

„Die 500 mächtigsten transkontinentalen kapitalistischen Privatgesellschaften der Welt — in der Industrie, im Handel, in den Dienstleistungen, im Bankwesen — kontrollierten im Jahr 2004 52% des Weltsozialprodukts, mit anderen Worten: mehr als die Hälfte aller Güter, die auf unserem Planeten innerhalb eines Jahres erwirtschaftet werden.“
Jean Ziegler: Das Imperium der Schande, 2005

Studie an der ETH Zürich 2011 zu den mächtigsten Weltfirmen. 147 von 43000 Weltfirmen bilden eine Supergruppe (in rot), die sehr gut verbundenen 1318 Konzerne gelb. Die Grösse der Punkte zeigt den Umsatz. Die 147 Unternehmen (hauptsächlich Finanzinstitute) kontrollieren mehr als 40 Prozent der 43000.
Quelle: FR, 24.10.2011

Neuestes Beispiel von Monopolbildung:
Bayer will Monsanto kaufen!



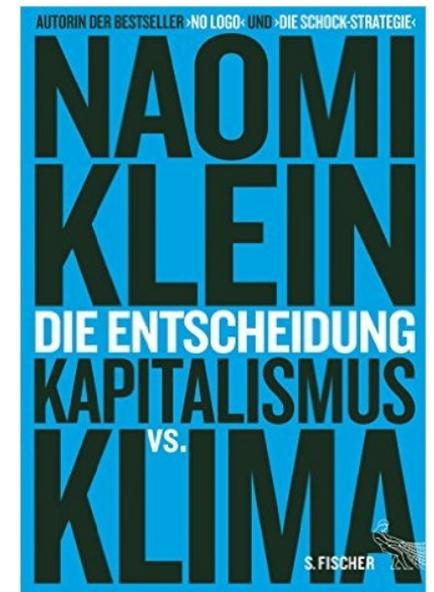
Kapitalismus vs. Klima

Die Klimakatastrophe schreitet schneller voran als die Gesellschaften reagieren. Das 2-Grad-Ziel ist nicht mehr zu halten. Ein grundlegender Wandel des Wirtschaftens ist überfällig, wird jedoch massiv durch die **Grundstoffindustrien** (Ölmultis, Energieriesen) verhindert mit immer riskanteren Methoden:

- **Extraktivismus:** Öl, Gas, Kohle, Rohstoffe aus tiefsten Tiefen
- **Geo-Engineering:** Fracking, Teersande, „Klimarettung“ durch Verdunklung der Sonne mittels Solar Radiation Management

Die Endlichkeit und Gefährlichkeit der Rohstoffe muss dazu führen, dass diese in der Erde bleiben!

Beispiel: **K&S** erzeugt mehr Abraum und Umweltschäden als an endlichem Dünger entsteht. Die industrielle Landwirtschaft ist nicht nachhaltig.



Der Wahnsinn geht weiter ...



Cartoon von
Wolf-Rüdiger Marunde

Folgen für die Gesellschaft

Die globale Wirtschaft wälzt beständig alle Verhältnisse um.

Die Folgen dieses Prozesses sind:

- **die Gesellschaft wird desorganisiert:**
 - **eine Teilhabe am gesellschaftlichen Leben wird immer schwerer**
 - **die Pflege von Beziehungen wegen der Arbeit erschwert**
 - **für Familienarbeit und Kindererziehung fehlen oft Geld und Zeit**
- **die Arbeitslosen und die prekär Arbeitenden werden gezwungen,**
 - **jeden Job zu jedem Lohn anzunehmen**
 - **sie müssen „mobil“ sein und weite Wege zur Arbeit zurücklegen.**
 - **ihr Lohn muss oft vom Staat aufgestockt werden.**

Fazit: Die globale Marktwirtschaft ist blind für die wirklichen Bedürfnisse der Menschen. Die Kosten der extrem ungleichen Verteilung werden auf die Bürger und die Staaten abgewälzt.

Dies führt zu einer Gesellschaft ohne Geselligkeit, ohne soziale Bindungen, ohne Verankerung der Individuen in lokalen Lebenswelten (z.B. Vereinsleben, freiwillige Feuerwehren) oder solidarischen Beziehungen (Gewerkschaften, Nachbarschaftshilfe).

Das gelobte Individuum

„So etwas wie die **Gesellschaft existiert nicht**. Es gibt individuelle Männer und Frauen und es gibt Familien. ... Es ist unsere Pflicht, uns erst um uns zu kümmern und uns dann auch um unseren Nächsten zu sorgen.“

Margaret Thatcher Interview 23. Sept. 1987

„**Wenn jeder an sich denkt, dann ist an alle gedacht**“ ?

Egoismus heißt die Pflichtübung, mit der der radikale (neo)liberale Individualismus einerseits das Individuum hochleben lässt, es aber im gleichen Atemzug dazu verdonnert, alleine im Leben zurecht zu kommen. Die Zurichtung der atomisierten Individuen für „den Markt“ und „den Staat“ sorgen dafür, dass soziales Engagement zurückgedrängt wird. Der **Sozialcharakter** der Mehrheit zeigt deutlich dieses unsoziale Denken und Verhalten, das Hirne und kalte Herzen dominiert, immer bereit zum Sprung gegen Andere.

Grundhaltung der Einzelkämpfer:

„**Nach unten treten, zur Seite die Ellenbogen und nach oben buckeln**“

Eine andere Welt-Gesellschaft?

Von der kapitalistischen Weltwirtschaft profitieren die globalen Großkonzerne und die Kaste der Superreichen. Sie betreiben eine immer einseitigere Verteilung von Chancen und Vermögen, die die Gesellschaften desorganisieren und die verbliebenen Ressourcen rücksichtslos ausbeuten.

Wie soll angesichts dieser Übermacht eine ANDERE WELT möglich sein?

Um eine neue Gesellschaft aufzubauen, braucht es Einsichten und Handlungen:

1. die **Einsicht**, dass die Verwertungs-Maschine in einer Dauerkrise steckt.
2. die **Entschlossenheit**, diese Zustände nicht länger zu dulden: Eine Gesellschaft, die sich auf ihren Zusammenhalt besinnt, die sich gegen die Zumutungen zur Wehr setzt und bereit ist, einzugreifen, damit die Entgesellschaftung beendet wird.
3. das **Handeln**: zarte Pflänzchen des Gemeinschaftlichen schaffen als Übungsfeld für eine solidarische Gesellschaft (**Bürgerbewegung von unten**), Schaffen eines Klimas des Miteinanders, Durchbrechen der Lethargie der schweigenden Mehrheit, Ächtung von egoistischem und unsolidarischem Verhalten.

Gesellschaft - Wie geht das ?

„Keiner von uns ist eine Insel“ Leitspruch der Kommunitaristen.

Kommunitarismus ist eine in den USA um 1980 entstandene politische Philosophie, die den Menschen als soziales Wesen begreift, das notwendig von Kultur und Tradition seines Gemeinwesens geprägt ist.

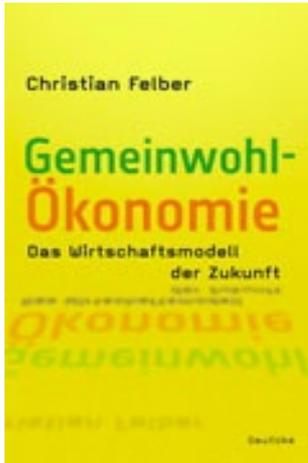
Liberalismus dagegen gilt als selbstzerstörerisch und führt zu Entsolidarisierung, Werteverfall, Legitimitäts-, Identitäts- und Sinnkrisen.

Die Kommunitaristen fordern eine **gemeinwohlorientierte Politik** mit mehr bürgerlichem Engagement, die Stärkung der Zivilgesellschaft und die Rückbesinnung auf Bürgertugenden des Republikanismus. Durch Dezentralisierung staatlicher Aufgaben sollen lokale Gemeinschaften, die direkte Demokratie und eine stärkere politische Beteiligung gefördert werden.

Weil alte Gemeinschaften durch den Kapitalismus untergegangen sind, sollen **neue Gemeinschaftsformen** aus nachbarschaftlichen Strukturen und zwischenmenschlichen Freundschaften entstehen.

Ziel ist die Wiederherstellung einer „guten Bürger-Gesellschaft“ mit sozialer Gerechtigkeit und gemeinschaftsbezogener Verantwortung.

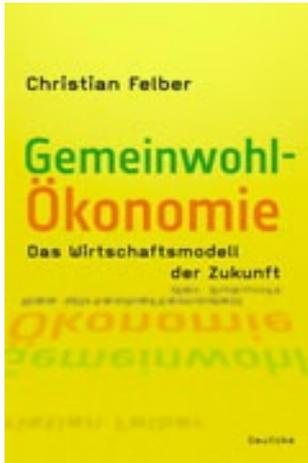
Alternative: Gemeinwohl-Ökonomie I



„Die **Wirtschaft** des Landes hat die Aufgabe, dem **Wohle des ganzen Volkes** ...zu dienen“
Hessische Verfassung,
Art. 38, Abs.1

- **Grundwerte:** Statt Gewinnstreben und Kon(tra)kurrenz soll das Wirtschaften auf Kooperation und Gemeinwohl beruhen. Statt Egoismus, Gier, Geiz, Neid, Rücksichts- und Verantwortungslosigkeit sollen die zwischenmenschlichen Werte: Vertrauen, Ehrlichkeit, Zuhören, Empathie, Kooperation, gegenseitige Hilfe und Teilen gefördert und belohnt werden.
- Einführung von **Gemeinwohl-Bilanzen** für Unternehmen (neben der Finanzbilanz) und von einem **Gemeinwohl-Produkt** für die Volkswirtschaft (ergänzt das BIP)
- Unternehmen mit guten Gemeinwohl-Bilanzen erhalten rechtliche Vorteile: niedrigere Steuern, geringere Zölle, günstigere Kredite, Vorrang beim öffentlichen Einkauf und bei Forschungsprogrammen
- **Gewinnverwendung:** Nicht für Dividenden an Betriebsfremde, Finanzmarktdeals, Übernahmen oder Parteispenden.
- **Begrenzung der Einkommen/Vermögen:** Maximaleinkommen 20fach zum Mindestlohn; Privatvermögen max. 10 Millionen; Schenkung/Erbschaft max. 500 000 € pro Person.
Umverteilung als „**Demokratische Mitgift**“ für jeden Bürger.

Alternative: Gemeinwohl-Ökonomie II



„Alle wirtschaftliche
Tätigkeit dient dem
Gemeinwohl“
Bayrische Verfassung
Art. 151

- **Wirtschaftsdemokratie:** Großunternehmen (ab 250 Mitarbeitern) zunehmende Kontrolle durch Belegschaft und regionale Wirtschaftsparlamente
- **Demokratische Allmenden:** Gemeinwirtschaftsbetriebe zur Daseinsvorsorge (Bildung, Gesundheit, Energie, Mobilität, Kommunikation)
- **Demokratische Bank:** Kontrolle durch die Bürger (nicht den Staat!), Zweck: garantierte Sparvermögen, kostenlose Girokonten, günstige Kredite und ökosoziale Risikokredite.
Die **Finanzmärkte** in der heutigen Form werden abgeschafft.
- Reduktion der **Erwerbsarbeit** auf 25-30 Wochenstunden; Zeit für Beziehungen und Betreuung, Eigenarbeit und Teilnahme an der Gestaltung des Gemeinwesens.
- **Drei Säulen-Demokratie:** Repräsentativ, Direkt und Partizipativ (Wirtschaftskonvent)

(Ohne) ENDE

